



RÜCKVERFOLGBARKEIT VON LEBENSMITTELN

ZURÜCK ZUM URSPRUNG

Mit modernen Technologien kann die Konsumgüterwirtschaft den Weg der Lebensmittel vom Erzeuger bis in den Supermarkt dokumentieren. RFID Perspektiven sprach mit dem SPD-Verbraucherpolitiker Manfred Zöllmer über den Zusammenhang von Rückverfolgbarkeit und Verbraucherinformation.

Der Begriff „Gammelfleisch“ hat gute Chancen, zum Unwort des Jahres 2006 gewählt zu werden. Deutsche Verbraucher sind nach den jüngsten Skandalen um verdorbene Lebensmittel verunsichert: „Kann ich jetzt noch guten Gewissens ins Kühlregal greifen?“ Politik und Industrie haben angekündigt, die Sicherheit von Fleisch und anderen Frischeprodukten weiter zu verbessern. So hat Horst Seehofer, Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, im November 2005 ein Zehn-Punkte-Programm vorgelegt.



RFID hilft bei der Rückverfolgung von Fleisch.

Dieses sieht unter anderem vor, den Informationsfluss zwischen Behörden und Unternehmen zu optimieren. Außerdem plant Seehofer ein Verbraucherinformationsgesetz, das Bürgern die Akteneinsicht bei Behörden ermöglicht. „Hier wird es in erster Linie um die Weitergabe notwendiger und wichtiger Informationen, insbesondere bei Lebensmittelskandalen gehen“, erklärt Manfred Zöllmer, SPD-Abgeordneter und stellvertretender Vorsitzender des Bundestags-Verbraucherausschusses. „Damit die benötigten Angaben vorliegen, müssen Herstellungs-, Ver-

beitungs- und Lieferwege von Produkten genauestens und zeitnah rückverfolgbar sein.“

Technologien und Verbraucherschutz

Seit dem 1. Januar 2005 sind europäische Unternehmen nach der EU-Verordnung 178/2002 dazu verpflichtet, die lückenlose Rückverfolgbarkeit von Lebens- und Futtermitteln zu gewährleisten. Gibt es einen Qualitätsvorfall, können die Behörden schnell reagieren und die Verbraucher informieren. Vor diesem Hintergrund gewinnt der Einsatz neuer Technologien an Bedeutung. Sie können die lückenlose Informationskette gewährleisten und die Verbrauchersicherheit erhöhen. „Innovationen werden Schritt für Schritt Teil des Alltags. Das stellt die Verbraucherpolitik vor neue Herausforderungen, da sich vertragliche und gesetzliche Anforderungen ändern“, sagt Zöllmer. Die Chancen, dass Verbraucher den Einsatz neuer Technologien akzeptieren und den damit verbundenen Mehrwert erkennen, seien nicht schlecht. „Unternehmen müssen aber datenschutzrechtliche Standards einhalten und die Bürger informieren“, so Zöllmer. Diesen Prozess werde die Verbraucherpolitik aufmerksam begleiten.

RFID für die Umsetzung

Eine der neuen Technologien, mit deren Hilfe sich der gewachsene Informationsbedarf der Verbraucher befriedigen lässt, ist nach Einschätzung von Experten die Radiofrequenz-Identifikation. Diese Ansicht teilt auch der SPD-Abgeordnete Zöllmer: „Über den Funkchip lassen sich eine Reihe von Angaben abrufen, die auch für den Verbraucher wertvoll sein können.“ Wie genau die technische Umsetzung aussehen könnte, soll jetzt ein Pilotprojekt des Verbraucherministeriums klären.

Liebe Leserinnen und Leser,

im Rahmen unserer Auftaktveranstaltung in Berlin diskutierten im Januar mehr als 100 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien über die Bedeutung der Radiofrequenz-Identifikation für den Standort Deutschland. Dabei kristallisierte sich heraus, dass Industrie, Politik und Datenschutz sich auf eine gemeinsame Basis verständigen müssen, um das enorme Potenzial von RFID zu erschließen. Auszüge aus den Redebeiträgen finden Sie in dieser Ausgabe von RFID Perspektiven.

Die Themen in unserem Newsletter verdeutlichen wieder einmal die zunehmende Bedeutung von RFID. So zeigt unsere Titelgeschichte am Beispiel der Lebensmittelindustrie, wie die Technologie Verbraucher schützen kann. Einen Beitrag über den Einsatz von RFID in Bibliotheken finden Sie auf Seite drei. Und auch auf der diesjährigen CeBIT in Hannover steht die Technologie im Fokus: Erstmals gibt es auf der IT-Fachmesse einen eigenen Ausstellungsbereich für die so genannten Auto-ID-Techniken, zu denen auch RFID gehört. Das Informationsforum und viele seiner Partner sind hier vertreten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

Andrea Huber

Dr. Andrea Huber, Geschäftsführerin
Informationsforum RFID



POLITISCHE NACHRICHTEN

NEUE ITU-STUDIE

RFID ist eine Schlüsseltechnologie für die vernetzte interaktive Welt der Zukunft, so die Studie „The Internet of Things“ der International Telecommunications Union (ITU). RFID biete unter anderem Chancen in der Medizin und verbessere die Lebensmittelsicherheit. Wichtigste Voraussetzung für den Einsatz der Technologie seien einheitliche Standards. Die Autoren der Studie fordern eine enge Zusammenarbeit von Wirtschaft und Politik, um den Datenschutz zu gewährleisten.

EU STARTET DEBATTE

Die Generaldirektion Informationsgesellschaft der Europäischen Kommission startet eine öffentliche Debatte über Chancen und Herausforderungen von RFID. Den Auftakt bilden die Konferenz „From RFID to the Internet of Things“ am 6. und 7. März in Brüssel sowie eine Diskussion mit EU-Kommissarin Viviane Reding auf der CeBIT. Außerdem sind Workshops und eine Online-Konsultation geplant. Ziel ist es, eine gemeinsame Haltung der EU-Kommission zu RFID zu formulieren.

NATO NUTZT RFID

Die NATO erweitert ihr RFID-Netzwerk. Seit 2004 steuert das Militärbündnis mithilfe der Technologie den Nachschub für die Einsatztruppe in Afghanistan. Der Versorgungsweg reicht von den Niederlanden über Deutschland und Usbekistan bis nach Kabul. Das erweiterte Netzwerk erlaubt es der NATO unter anderem, Daten mit den Mitgliedsländern auszutauschen.

CeBIT 2006 MIT NEUEM AUSSTELLUNGSBEREICH

RFID IM MITTELPUNKT

Die CeBIT in Hannover ist die bedeutendste Messe für die Computer- und IT-Branche. International führende Hersteller präsentieren Trends und Innovationen. Die Veranstaltung ist außerdem ein Treffpunkt für Wirtschaft und Politik. Die CeBIT 2006 findet vom 9. bis 15. März statt. Erstmals gibt es in Halle 6 einen eigenen Ausstellungsbereich für Technologien zur automatischen Identifikation von Objekten und insbesondere für RFID. Damit werde der aktuellen Entwicklung in der Branche Rechnung getragen, so Ernst Raue, Vorstandsmitglied der Deutsche Messe AG: „Diese Techniken zu nutzen und intelligent zu vernetzen, ist ein entscheidender Wettbewerbsvorteil.“

CeBIT-Premiere

Das Informationsforum RFID hat in Halle 6 einen eigenen Stand (Standnummer H62). Er ist für interessierte Besucherinnen und Besucher eine erste Anlaufstelle. Die Messegäste finden hier kompetente Ansprechpartner zum Thema RFID und können sich über die vielfältigen Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten der Technologie informieren. Außerdem führt das Informationsforum RFID eine Umfrage zur Kenntnis und zur Akzeptanz der RFID-Technologie durch. Kooperationspartner ist das Berliner Institute of Electronic Business. Die

Geschäftsführerin des Informationsforum RFID, Frau Dr. Andrea Huber, nimmt zudem an Podiumsdiskussionen und weiteren Veranstaltungen im Rahmen der CeBIT teil.

Partner zeigen Flagge

Viele Mitglieder des Informationsforum RFID sind mit eigenen Messeständen auf der CeBIT vertreten. T-Systems, SAP und Siemens gehören ebenso zu den Ausstellern in Hannover wie Hewlett-Packard, IBM, Intermec, Philips, Oracle und GS1 Germany. Mit der Metro Group hat zum ersten Mal auch ein Handelsunternehmen einen Messestand auf der CeBIT. Unter dem Dach der Metro Group Future Store Initiative zeigt der Konzern auf rund 2.800 Quadratmetern wie der Handel der Zukunft aussehen könnte. Anhand von anschaulichen Exponaten präsentiert die Metro Group ihre Visionen für den Einsatz von RFID. Im Fokus stehen dabei sowohl Logistik und Lagermanagement als auch Verwaltung, Sport und Haushalt.

Im Internet gibt es eine eigene Seite des Informationsforum RFID zur CeBIT 2006. Dort kann auch das Themenheft zur CeBIT bestellt werden.

Mehr unter www.info-rfid.de.



Prof. Dr. Michael ten Hompel
Vorstandsvorsitzender des Informationsforum RFID e.V.
und Leiter des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss
und Logistik, Dortmund

„Zum ersten Mal in meiner 25-jährigen Karriere als Logistiker habe ich das Gefühl, am richtigen Ort zur richtigen Zeit mit den richtigen Leuten zu arbeiten. [...] Hier in Deutschland liegt das Zentrum der technologischen Entwicklung von RFID! [...] Das ‚Internet der Dinge‘ ist geradezu erschütternd einfach und doch so umwälzend: Stellen Sie sich vor, dass in der Logistik zukünftig die Pakete, Behälter und Paletten von Beginn an wissen, wo sie hinmüssen und auch selber dorthin finden. Nicht der Materialfluss steuert die Pakete, sondern die Pakete steuern den Materialfluss. [...] Die Möglichkeiten sind großartig: Alltagsgegenstände werden miteinander kommunizieren. Sie können mit einer Sensorik ausgestattet werden und so die Menschen bei der Bewältigung alltäglicher Aufgaben unterstützen.“

RFID IN BIBLIOTHEKEN

BUCH TRIFFT TECHNIK

In der Volkswagen-Bibliothek der Technischen Universität (TU) und der Universität der Künste (UdK) in Berlin können Studenten und Wissenschaftler Bücher selbstständig ausleihen – dank RFID.

Büchereien müssen neue Wege gehen, um für ihre Kunden attraktiv zu bleiben. Dabei stehen sie vor zwei Herausforderungen: Erstens müssen sie mit digitalen Informationsquellen konkurrieren. Außer Büchern und Zeitschriften haben viele Bibliotheken daher inzwischen auch Medien wie DVDs oder CD-ROMs in ihre Bestände aufgenommen und Internet-Arbeitsplätze eingerichtet. Zweitens können die Häuser ihre Bestände infolge fehlender öffentlicher Mittel nicht im gewünschten Umfang aktualisieren.

Public Private Partnership

Gefragt sind innovative Lösungen im Bibliotheksmanagement. Ein Beispiel dafür ist die Volkswagen-Universitätsbibliothek der Technischen Universität und der Universität der Künste in Berlin. Die Kooperation mit dem Automobilhersteller ist ein Novum in der deutschen Hochschullandschaft. Ohne die finanzielle Unterstützung durch die Volkswagen AG hätte der rote Backsteinbau auf dem Campus der TU in Berlin-Charlottenburg nicht realisiert werden können.

RFID für besseren Service

Auch im Inneren des betont sachlichen Baus mit einer Kapazität von mehr als drei Millionen Bänden gibt es Neues: Nutzer der Bibliothek können die rund 530.000 Medien des Freihandbestands an sechs Terminals selbstständig ausleihen. Jedes Buch ist mit einem RFID-Transponder ausgestattet. Auf dem Chip ist eine eindeutige Kennung gespeichert. Der Bibliotheksbesucher legt die Bücher auf das Terminal, ein integriertes Lesegerät erfasst die Nummer auf den Transpondern und vermerkt die Ausleihe und den Rückgabetermin automatisch im EDV-System. In den Regalen integrierte Lesegeräte erlauben es den Mitarbeitern außerdem, falsch einsortierte Bücher leicht aufzufinden. Darüber hinaus fällt schneller auf, wenn ein Titel fehlt. Die Bestände in der Datenbank sind stets aktuell, sodass Benutzer schnell über die gewünschten Medien informiert werden können. Geliefert hat das System die 3M Deutschland mit Sitz in Neuss. Auch andere Bibliotheken, etwa die der Fachhochschule Düsseldorf oder des Max-Planck-Instituts in Rostock, nutzen die neue Technologie.



Ministerialdirigent Dr. Wolf-Dieter Lukas
Abteilungsleiter im Bundesministerium
für Bildung und Forschung

„Im Zeitalter der Globalisierung ist die schnelle Reaktionsfähigkeit am Markt für Unternehmen eine Grundvoraussetzung, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. RFID erlaubt es, Warenströme zu verfolgen, Sendungen schneller zu lokalisieren und zielgerichteter als bisher auf Kundenbedürfnisse zu reagieren. Außerdem schafft RFID mehr Sicherheit, etwa bei der Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln oder beim Kampf gegen Produktfälschungen. Diese Vorteile werden mit dazu beitragen, die Akzeptanz der Technologie zu erhöhen. [...] Europa darf seinen Spitzenplatz in der Forschung und Entwicklung von RFID nicht verlieren. Gerade mit Blick auf die starke Rolle der USA ist die Kooperation innerhalb der EU von entscheidender Bedeutung.“

WIRTSCHAFT UND FORSCHUNG

INFORMATIK IM FOKUS

Das Bundesforschungsministerium, die Gesellschaft für Informatik und die Initiative „Wissenschaft im Dialog“ stellen im Wissenschaftsjahr 2006 die Informatik in den Mittelpunkt. „Informatik ist allgegenwärtig und prägt unseren Alltag“, so Bundesforschungsministerin Annette Schavan bei der Auftaktveranstaltung im Januar in Berlin. Mit zahlreichen Aktionen wollen die Kooperationspartner Chancen und Herausforderungen der digitalen Entwicklung aufzeigen, Innovationen wie RFID präsentieren und insgesamt Begeisterung für die Wissenschaft wecken. Die Wissenschaftsjahre gibt es seit 2000.

KOALITION FÖRDERT SPITZENTECHNOLOGIE

CDU/CSU und SPD haben sich darauf verständigt, Innovationen in Deutschland stärker zu fördern. Im Koalitionsvertrag heißt es dazu: „Nur an der Spitze des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts wird unser rohstoffarmes Land seine Zukunftschancen wahren.“ Der Aktionsplan „High-Tech-Strategie Deutschland“ sieht unter anderem vor, so genannte Querschnitts- und Spitzentechnologien zu stärken. Dazu zählen unter anderem Material- und Nanoforschung sowie die Bio-, Informations- und Kommunikationstechnologien. Das geistige Eigentum an Forschungsarbeiten soll laut Strategiepapier besser geschützt werden. Außerdem wollen die Parteien den Anteil der Ausgaben für Bildung und Forschung am Bruttoinlandsprodukt bis 2010 auf drei Prozent erhöhen.

TERMINE

RFID/EPC LIVE!

9. Mai 2006, Wolfsburg

Anwender aus Handel, Konsumgüter- und Bekleidungsindustrie sowie aus der Luftfahrt- und Automobilbranche präsentieren auf der Tagung ihre Erfahrungen mit RFID. Je nach Interesse können die Teilnehmer zwischen den branchenspezifischen Vorträgen wählen.

www.gs1-germany.de

eHEALTH 2006

10. – 12. Mai 2006, Malaga (Spanien)

Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien im Gesundheitswesen ist Thema der Tagung. Veranstalter sind die österreichische EU-Ratspräsidentschaft und die Generaldirektion Informationsgesellschaft der Europäischen Kommission.

www.ehealththeconference2006.org

EURO ID 2006

16. BIS 18. MAI, KÖLN

Im Fokus der internationalen, branchenübergreifenden Fachmesse stehen Technologien für die automatische Identifikation. Das Informationsforum RFID ist erstmals Kooperationspartner.

www.euro-id-messe.de

IMPRESSUM

INFORMATIONSFORUM RFID e. V.

Dorotheenstraße 37 | 10117 Berlin
Tel. 0 30.20 65 81-0
Fax 0 30.20 65 81-20
E-Mail info@info-rfid.de
www.info-rfid.de
Geschäftsführung: Dr. Andrea Huber
Vorstandsvorsitzender:
Prof. Dr. Michael ten Hompel

PRESSEKONTAKT

Hartmut Schultz | Irmgard Jarosch
Höchlstraße 2 | 81675 München
Tel. 0 30.20 65 81-30
Fax 0 30.20 65 81-31
E-Mail presse@info-rfid.de

BRANCHEN-NACHRICHTEN

NEUES RFID-KOMPENDIUM

GS1 Germany veröffentlicht Anfang März ein RFID-Kompodium, das individuelle Fragen zur Prozessoptimierung durch Radiofrequenz-Identifikation beantwortet. ESH spiegelt den aktuellen Entwicklungs- und Erfahrungsstand wider und soll sowohl Nutzern als auch Interessierten als umfassender Ratgeber dienen. Das Kompodium ist unter www.gs1-germany.de erhältlich.

DEUTSCHE BANK-STUDIE

„Die Zukunftstechnologie RFID ist in der Gegenwart angekommen.“ – Zu diesem Schluss kommt eine aktuelle Analyse von Deutsche Bank Research. Die Studie „RFID-Funkchips – Zukunftstechnologie in aller Munde“ gibt einen Überblick über Anwendungen und zeigt Chancen und Herausforderungen für die weitere Entwicklung der Technologie auf. Insgesamt bewerten die Analysten der Deutschen Bank die Marktausichten für RFID positiv.

SCHUTZ FÜR POTENZMITTEL

Seit Dezember 2005 statet der US-Pharmakonzern Pfizer Viagra-Verpackungen in den USA mit RFID-Transpondern aus. Auf diese Weise lässt sich der Weg des Potenzmittels von der Produktionsstätte bis in den Handel dokumentieren. Mit dem elektronischen Herkunftsnachweis kann das Unternehmen seine Kunden vor Fälschungen

schützen. Viagra gehört zu den am häufigsten nachgemachten Medikamenten der Welt.

TRAININGSHILFE FÜR LÄUFER

Im Leipziger Clara-Zetkin-Park können Läufer mit Hilfe von RFID optimal trainieren. Dafür tragen sie einen Brustgurt, der außer einem Herzfrequenzmesser auch einen Transponder enthält. Spezielle Mess-Stationen, die in regelmäßigen Abständen entlang des fünf Kilometer langen Parcours aufgestellt sind, erfassen automatisch Strecke, Zeit und Herzfrequenz und übermitteln die Angaben an ein Internetportal. Zu Hause kann der Läufer die Daten in einem geschützten Bereich der Webseite abrufen.

RFID-FAHRAUSWEISE IN RHEIN-MAIN

Seit Jahresbeginn stellt der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) alle Jahres- und Zeitkarten auf RFID um. Künftig müssen Passagiere lediglich ihren Fahrausweis vor ein Lesegerät halten, wenn sie in Bus und Bahn ein- beziehungsweise aussteigen. Die Fahrten werden am Monatsende abgerechnet. Vorteile für die Kunden: Das System wählt immer den günstigsten Tarif, der monatliche Wechsel der Wertmarke entfällt. Der RMV will mit der Umstellung Kosten einsparen, wie sie beispielsweise durch das Entleeren der Fahrscheinautomaten entstehen.

RFID PERSPEKTIVEN steht unter www.info-rfid.de zum Download bereit.

DIE MITGLIEDER DES INFORMATIONSFORUM RFID e. V.

